

Nicht weiß und glücklich seyn
 In einem jeden Stand, im Purpur und im 16 Staube!
 Auf Blumen seh' ich hier den armen Landmann liegen,
 Dein ein 17 gepachtet karges Feld
 Nur 18 kümmerlich erhält:
 Um seine braune Stirn lacht ruhiges Vergnügen.
 Er lebt, wenn' ein Tyrann, der jeden Tag 19 beträumet,
 20 Sich um das Leben selbst betrügt,
 Und immer unvergnügt,
 Reich, aber hungrig stät, 21 nach größerm Reichthum gähnet.
 Doch Notho wartet nicht, bis wir genug erlangen;
 Und wenn sie uns zur kühlen 22 Gruft
 Und in die 23 Stille ruft,
 So haben viele nicht zu leben angefangen.

U₃.

16 polvere 17 preso in affitto 18 stentatamente 19 bagna di lagrime (che fa scorrere) 20 che defrauda sè stesso della vita 21 sbadiglia incontro a più grandi ricchezze 22 tomba 23 quiete

 Gott der Allmächtige.

Wer schuf euch, Sonnen! im unermesslichen Umfang?
 Wer gab euch Daseyn, Welten! und 1 wies euch die Laufbahn?
 Wer dir 2 Bewußtseyn, Mensch! Empfindung, die Kräfte
 des Denkens,

Das Wesen des Geistes zu forschen?

Dich sollt' ich, Gott! im Plane des Ganzen 3 verkennen?
 Dich hier nicht sehn? hier in der Kette der Wesen?
 Ist's Ohngefähr, daß Menschen empfinden und denken,
 Und Zufall nach weisen Gesetzen?

Nur Du allein kannst Welten 4 dem Nichtsseyn entreißen;

I vi segnò, vi mostrò 2 l'essenza 3 non conoscere 4 strappare dal niente